

gebildet ist, in der jede Zacke mit einer kleinen nelkenartigen Blüte ausgefüllt ist. Hier unterscheiden sich Vorder- und Rückseite dadurch, daß während dort nur eine solche Zacke herumläuft, hier deren zwei die Umrahmung bilden, so daß die Zacken der einen Reihe nach innen, die der anderen nach außen weisen. Die Ornamente zeigen durchweg den Stil der entwickelten Renaissance und zeichnen sich vornehmlich in der Wiedergabe der Blüten durch gutes Naturgefühl aus. Für die Figur des Sondersiechen bildete vermutlich ein älterer Holzschnitt das Vorbild. Stammt auch, wie aus der Jahreszahl hervorgeht, der Einband aus dem Ende des 17. Jahrhunderts, so gehören doch die ihn zierenden Ornamente und somit auch die zu ihrer Herstellung benutzten Stempel der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts an.

Nürnberg.

Dr. P. J. Rée.

### Nürnberger Maler des 16. Jahrhunderts.

uf S. 264 des ersten und S. 24 des zweiten Bandes dieser »Mitteilungen« haben wir aus dem Totengeläutbuch in der Bibliothek des germanischen Museums (Nr. 6277. 2) Nachrichten über die Totesjahre des Malers Hans Süß von Kulmbach, bezw. der Christina, Ehwirtin des Michael Wolgemut, gegeben, welchen wir heute die Namen der übrigen Maler folgen lassen, die oder deren Frauen oder Witwen in dieser Handschrift als »moler« oder »molerin« verzeichnet sind. Dieselben können etwa in drei Klassen geteilt werden; 1) in solche Maler, die in der deutschen Kunstgeschichte längst einen ehrenvollen Platz einnehmen, bei welchen daher Litteraturangaben überflüssig sind; 2) in weniger bekannte und solche Künstler, von welchen man seither nicht vielmehr als den Namen wußte, denen wir daher die betreffende Litteratur beisetzen, soweit wir eben davon Kenntnis hatten; 3) in solche, deren Namen bis jetzt die Kunstgeschichte nicht nannte, welchen Litteraturangaben also überhaupt nicht beigelegt werden können, nachdem sie — unseres Wissens — hier zum ersten Male genannt werden. Besonders hervorragende Künstler dürften sich unter denen der letzten Klasse kaum befinden; wir haben es vielmehr wol hauptsächlich mit Meistern zu thun, welche geringere Arbeiten lieferten. Nachstehend geben wir die Namen der Maler in alphabetischer Reihenfolge; wo die Wohnung angegeben war, haben wir dieselbe auch hier beigelegt.

Aspach, Adam, unter der Vesten, dessen Ehefrau Margareta † 1572 <sup>1)</sup>.

Baumhauer, Sebald, Maler und Kirchner zu St. Sebald, † 1533 <sup>2)</sup>.

Behaim, Hans, beim Hiserlein, dessen Ehefrau Elspet † 1568 <sup>3)</sup>.

Behaym, Hieronymus, Stadtmaler, am Banersberg, dessen Ehefrau Helena † 1568.

1) s. Doppelmayr's histor. Nachricht etc., S. 204.

2) s. Quellenschriften f. Kunstgesch.: X. Joh. Neudörffer's Nachrichten, herausg. von Lochner, S. 180.

3) Hans Behaim und seine eheliche Hausfrau Elspet verkaufen 1529 3 fl. Gattergelds von ihrer Erbschaft an dem neuerbauten Hause an der Grassersgasse (Urkunde im Archive des german. Museums, s. Anz. d. german. Nationalmus. II. Bd., S. 12: Archiv, Geschenke). S. a. Quellenschriften f. Kunstgesch. X, S. 138 f. Baader's Beiträge z. Kunstgesch. Nbg. I, S. 39. Zahn's Jahrbücher I, S. 225.

Dürer, Albrecht, an der Zislgassen, der trefflich Künstler, † 1528; dessen Ehefrau Agnes † 1539.

Fuchs, Paulus, junger Gesell, im Heugefslein, † 1567.

Gemunder, Lucas, im Stopselgefslein, dessen Ehefrau Anna † 1533 <sup>4)</sup>.

Girner, Hans, gegen d. Bräuhaus über, † 1569; dessen Ehefr. Magdalena † 1569.

Graf, Michel, beim Sonnenbad, † 1550; dessen Witwe Anna † 1554.

Graf, Sebald, im Kremersgäfslein, † 1550/51.

Greif, Sebald, an S. Katharina Graben, dessen Ehefrau Katharina † 1546.

Grünberger, Lucas, auf der Füll, dessen Ehefrau Margareta † 1560 <sup>5)</sup>.

Haidelberg, Hans von, am Ponerberg, † 1530 <sup>6)</sup>.

Hofman, Erhart, am alten Milchmarkt, † 1565.

Kolb, Jakob, junger Gesell, zu Breslau verschieden 1568.

Lorscher, Endres, am Geiersberg, dessen Ehefrau Ursula † 1564.

Lurscher, Lorenz, hintern Barfußern, dessen Ehefrau Anna † 1553/54.

Paumhauer, Anna Sebald, aufm neuen Bau, † 1562 <sup>2)</sup> (s. o. Baumhauer).

Penntz, Jörg, zu Breslau verschieden 1550.

Peurlin, Angnes Linhart, † 1520 <sup>7)</sup>.

Platner, Alexander, bei der Barfußser Brücken, dessen Ehefrau Emilia † 1556/57 <sup>8)</sup>.

Platner, Hans, an S. Katharina Graben, † 1562 <sup>9)</sup>.

Rieser, Alexander, am Hefnersplatz, † 1561.

Schon (Selön), Erhard, am Weinmarkt, † 1542 <sup>10)</sup>; dessen Ehefrau Helena † 1540.

Schweidt, Erhard, bei St. Nicolaus, dessen Ehefrau Elspet † 1548 <sup>11)</sup>.

Schwetitz, Valentin, am Panersberg, † 1548.

Solis, Vigus, Kunststecher, am Rofsmarkt, † 1562; dessen Ehefrau Dorothea † 1556 <sup>12)</sup>.

Speck, Christoph, im Negelesgäfslein, dessen Ehefrau Elisabeth † 1563.

Stenglin, Anna Jorg, † 1556.

Stör, Lorenz; dessen Ehefrau Anna starb 1556/57 <sup>13)</sup>.

4) s. a. Baader's Beiträge I, S. 3.

5) Panzer's „Verzeichnifs von Nürnbergischen Porträten“ nennt einen Jakob Grünbeger, Maler, aet. 42, 1541, Joh. Georg Grinaberger, Maler, † 1642, und Martin Krinaberger, Glasmaler, 1523.

6) s. a. Baader's Beiträge I, S. 3.

7) Über einen Hans Beuerlein s. Quellenschriften f. Kunstgesch. X, S. 130.

8) s. Zahn's Jahrbücher I, S. 226.

9) Ein Hans Plattner, Bürger zu Krakau, hatte die Tochter Anna des Stenzel Stofs, dem Sohne des Veit Stofs, zur Ehwirtin; s. Quellenschriften f. Kunstgesch. X, S. 98. Es ist natürlich sehr fraglich, ob diese beiden Hans Platner identisch sind.

10) Doppelmayr sagt S. 197 irrthümlicher Weise: „Starb nach 1550“.

11) Einen Erhart Schwatzer (1529) nennt Baader in „Beiträge“ I, S. 3.

12) Sie ist als Malerin, er als Kunststecher in der Handschrift bezeichnet.

13) s. Zahn's Jahrbücher I, S. 226. Im Archive des germanischen Museums befindet sich (Nürnb. Akten XII) das Konzept eines Druckprivilegiums des Königs Ferdinand I. für den Maler Lorenz Stör zu Nürnberg, dd. 8. April 1555, über eine „Perspectiva“, welche Stör in lateinischer und deutscher Sprache herausgeben wollte. Der I. Band von R. Weigel's Kunstkatlog führt unter Nr. 8242 eine „Geometria et Perspectiva. Hier Inn Etliche Zer-

Stör, Nielas, in der Judengafs, † 1562/63 <sup>14</sup>).  
Strobel, Mathes, beim Rosenbad, † 1572; dessen Ehefrau Margareta † 1571.  
Sufsin, Anna Erasmus, neben der gulden Gans, † 1566.  
Suefsin, Barbara Erasmus, am Weinmarkt, † 1549.  
Suefsin, Margareta Erasmus, am Panerperg, † 1537.  
Traut, Wolf, † 1520 (zuerst stand Trautman dorten, die letzte Silbe wurde aber gestrichen) <sup>15</sup>).  
Wagnerin, Anna Salome, im Stopselgefslein, † 1570/71.  
Wolgemut, Michel, † 1519.  
Wolgemut, Michel, junger Gesell, unter der Vesten, † 1540/41.  
Zeidler, Balthasar, hinter den Parfusern, † 1550.

Nürnberg.

Hans Bösch.

---

### Nachtrag zu dem Aufsätze: Die Skulpturensammlung des germanischen Nationalmuseums u. s. w.

m letzten Absatze auf S. 60 dieses Bandes und auf S. 62 haben wir von zwei Reliefgruppen schwäbischen Ursprunges gesprochen; man hat bezweifelt, daß die knieenden weiblichen Figuren Heilige sind und Donatorinnen in denselben vermutet, umsomehr, als die Hände derselben lose und die Attribute, obwohl alt, doch noch an dieselben befestigt sind. Demgegenüber möchten wir noch betonen, daß diese Flügel doch eine Mittelgruppe voraussetzen, wol Maria mit dem Kinde, und daß ja die Meister der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts häufig die Himmelskönigin von Gruppen Heiliger umgeben darstellen, von denen einzelne, das Kind anbetend, knien, andere stehen, so daß die Stellung durchaus nicht dagegen spricht, daß die weiblichen Figuren Heilige sind.

Herr Oberpfarrer Wernicke in Loburg hatte die Freundlichkeit, uns darauf aufmerksam zu machen, daß gleichzeitige verkleinerte Nachbildungen beider Gruppen sich in der Sammlung der Lorenzkapelle zu Rottweil am Neckar befinden, was also den schwäbischen Ursprung bestätigt.

Nürnberg.

A. Essenwein.

---

brochene Gebew den Schreiner In eingeleger Arbeit dienslich“ (12 Bll.) auf, welche die Jahreszahl 1567 trägt und als deren Verfasser „Lorentz Stoer, Maller Burger Inn Augspurg“ genannt wird, der also von Nürnberg dorthin übersiedelt ist. Nagler kennt ihn in seinem Künstler-Lexikon (XVII, S. 392) nur als Augsburger Maler und Formenstecher. Eine 1617 bei Steffan Michelspacher in Augsburg erschienene Ausgabe desselben Werkes ist auf S. 1935 von Vol. II des „Universal Catalogue of Books on Art“ verzeichnet. Dasselbst wird die Ausgabe von 1567 als erste angegeben, da aber schon 1555 das Druckprivilegium erteilt wurde, so dürfte der Ausgabe von 1567 wol noch eine andere, vielleicht die undatierte vorangegangen sein, die Nagler a. a. O. erwähnt.

<sup>14</sup>) s. Zahn's Jahrbücher I, S. 226.

<sup>15</sup>) s. Quellenschriften f. Kunstgesch. X, S. 136.